

MAJA N. VOLODINA (Hrsg.):

Mediensprache und Medienkommunikation

im interdisziplinären und
interkulturellen Vergleich

Mit einem einleitenden Beitrag
von Ludwig M. Eichinger

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE



Anatolij P. Tschudinow

Dynamische Entwicklung der Metaphernbilder in der politischen Kommunikation Russlands am Anfang des 21. Jahrhunderts

Die Erforschung der historischen Entwicklung der politischen Metapher ist einer der sich sehr intensiv entwickelnden Stränge der Kognitiven Linguistik, die die Metapher als die wichtigste mentale Operation, als die Weise des Welt-erkennens, der Weltstrukturierung, -bewertung und -erklärung ansieht. Der Mensch äußert mittels Metaphern nicht nur seine Gedanken, sondern es geht viel mehr darum, dass er die Metaphern denkt und die Welt durch die Metaphern erschafft, in der er lebt. Zu Metaphern greifend ist der Mensch bestrebt, im Kommunikationsprozess das im Bewusstsein des Adressaten existierende sprachliche Weltbild zu modulieren. Der Diskursansatz in der Untersuchung der politischen Kommunikation bedeutet die Analyse jedes konkreten Textes mit Berücksichtigung der politischen Situation, in der der Text entsteht, und der Wechselbeziehung mit anderen Texten. Die Metapher wird erforscht unter Berücksichtigung der Zielsetzungen, der politischen Ansichten und personellen Eigenschaften des Autors, der spezifischen Wahrnehmung des Textes durch verschiedene Menschen, sowie der Rolle, die dieser Text im System der politischen Texte und darüber hinaus im politischen Leben des Landes spielen kann.

Das Interesse der Forscher an Metaphern, mit dem Ansatz, „den Zeitgeist“, die Mentalität des jeweiligen Soziums zu ergründen und darzustellen, ist durchaus einsichtig. Die Metapher ist eine Art Spiegel, in dem sich das nationale Bewusstsein auf der jeweiligen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung widerspiegelt, und zwar unabhängig von den Zu- oder Abneigungen einzelner Personen. Die Transformation des metaphorischen Weltbildes im Rahmen der politischen Kommunikation kündigt immer soziale Erschütterungen und eine Intensivierung des politischen Lebens an. Dementsprechend ist das Abflauen der „Metaphernstürme“ ein sicheres Zeugnis der politischen Stabilisierung.

Eine jede Metapher im Einzelnen ist lediglich ein Teilchen des Mosaiks. Nach diesem kleinen Teilchen lässt sich über das ganze Weltbild natürlich nicht schlussfolgern. Wenn man aber die zu untersuchende Metapher den vielen anderen Metaphern gegenüberstellt, wenn man die im politischen Diskurs do-

minierenden Metaphernmodelle herausgliedert, wenn man Systeme der politischen Metaphern auf verschiedenen Etappen der gesellschaftlichen Entwicklung vergleicht, dann kann man eventuell auf bestimmte allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten im nationalen metaphorischen politischen Weltbild kommen. So wird ein kleines Teilchen zum organisch eingewobenen Teil eines großen Bildes. Die Untersuchung der dynamischen Entwicklung des Metaphernsystems in Russland ergibt interessante Schlüsse über die Entwicklung des nationalen politischen Bewusstseins und die Spezifik der jeweiligen Etappe in der Entwicklung der politischen Kommunikation.

Gemäß den Vorstellungen der modernen Kognitiven Semantik ist die Metaphernmodellierung das das nationale Selbstbewusstsein widerspiegelnde Mittel der Erfassung, Konzeptualisierung und Einschätzung der Wirklichkeit in der mentalen Welt des Volkes. Die Untersuchung der Basismetaphern ist daher eine Art Schlüssel zur Aufdeckung der Besonderheiten des nationalen Bewusstseins auf einer bestimmten Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Beobachtung der dynamischen Veränderungen von Basismetaphern und Analyse der Gesetzmäßigkeiten in der bildhaften Darstellungsweise der Wirklichkeit ermöglicht folglich eine Aussonderung von wesentlichen allgemeinen und spezifischen Merkmalen im nationalen Bewusstsein verschiedener Völker unter Beachtung der Besonderheiten in der historischen Entwicklung der jeweiligen Gesellschaft.

Jede historische Epoche bringt ein neues System von konzeptuellen politischen Metaphern mit sich. Die Perioden der metaphorischen „Stürme“ werden von Perioden der metaphorischen „Stille“ abgelöst, auf die erneut Ausbrüche der metaphorischen Vulkane folgen. Im Rahmen einer jeden Epoche dominieren andere Metaphernmodelle. So zeigen die Ergebnisse der Metaphernstudien, dass in der russischen politischen Publizistik der 30er/50er Jahre des 20. Jahrhunderts die Metaphern aktiv waren, die aus den semantischen Quellen „Krieg“ (*война*) und „Mechanismus“ (*механизм*) schöpften. In das Bewusstsein der Gesellschaft wurde inständig die Vorstellung eingepflegt, dass der sowjetische Mensch ein mit kommunistischer Theorie bewaffnetes Schraubchen im von Ingenieuren regulierbaren Mechanismus der menschlichen Seelen darstellt, der für Gefechte und Feldzüge bestimmt ist. Bei der Steuerung dieses Mechanismus hat der Parteiapparat das Steuerrad festzuhalten, die politischen Hebel und Treibriemen richtig zu benutzen, zur rechten Zeit die Pedale zu drücken und die geheimen Triebfedern zu kennen. Um die Leistungsfähigkeit des zu behandelnden Mechanismus (bzw. des sowjetischen Menschen, des Erbauers des Kommunismus und des Kämpfers mit dem Weltimperialismus) betriebsgemäß instandzuhalten, muss man manchmal Schrau-

ben anziehen, die eingerosteten und veralteten Einzelteile auswechseln, den Motor, das Wechselgetriebe und andere nicht verschleißfeste Teile der Reparatur unterziehen.

In der anderen Variante des zu untersuchenden Modells wird der einzelne Mensch nicht als nur Schraubchen angesehen, sondern als ein autonom funktionierender Mechanismus, ausgerüstet mit „stählernen Flügel-Armen“ (*стальные руки-крылья*) und dem „anstatt des Herzens glühenden Motor“ (*вместо сердца пламенный мотор*). Die Maschine, die keine Sinnesorgane hat (als solche galt das Herz im traditionellen naiven Weltbild), muss nur aufgetankt, nachgeladen werden, und braucht Vorbeugungsreparaturen in speziellen Werkstätten. Wenn der Mechanismus intakt ist, kann man ihn im Kampf einsetzen oder auf die Baustellen der Volkswirtschaft delegieren. Bei der Planung darf man nicht vergessen, dass so ein Mechanismus auch nicht ewig funktionsfähig ist, bei übermäßiger Anspannung kann er verschleißen oder kaputt gehen, die außer Betrieb geratene Maschine kann aber immer ausgetauscht werden.

Die untersuchten Konzeptmetaphern zeugen davon, dass die unter dem schweren ideologischen Druck geprägte totalitäre Denkweise sich gesetzmäßig sogar auf die bildhafte Vorstellung vom Menschen und seiner Umgebung auswirkte.

Die führende Konzeptmetapher der Breschnew-Epoche ist die große Familie der Brüder-Völker (der Parteien), jedes einfache Familienmitglied muss Sohnesgefühle als Dank für die Elternfürsorge (der Mutter und des Vaters gleichzeitig) der Kommunistischen Partei und der sowjetischen Regierung empfinden.

Ein weiteres Metaphernbild in der Sowjetunion war das folgende: zu Anfang war der Aufbau (der neuen Gesellschaft, des Kommunismus und sogar des einzelnen Menschen), dann (in Zeiten des Verfalls des sozialistischen Staates) die „Perestrojka“ (Umgestaltung/*перестройка*).

Die nächste Entwicklungsetappe des Metaphernsystems in Russland betrifft die Errichtung des gesamteuropäischen Hauses, und nebenbei auch die Renovierung des eigenen Hauses nach europäischem Standard. (In dieser Hinsicht ist der Name der von Viktor Tschernomyrdin gegründeten politischen Bewegung „Unser Haus – Russland“ kennzeichnend.)

Die Jelzin-Epoche hat sich in großem Maße durch die Theatermetapher geprägt: auf der politischen Bühne wurden nach vorgefertigten Szenarien von erfahrenen Regisseuren inszenierte Komödien, Tragödien und Farcen aufgeführt, in denen Schauspieler ihre Rollen spielten (manchmal auch nach vorge-

sagten Worten aus dem Souffleurkasten). Besonderes Ansehen genossen Gastspieler aus dem Ausland. Manchmal ließ sich das Publikum von Schauspielern aus der Provinz begeistern (zum Beispiel aus Stawropol, Jekaterinburg, Nischni Nowgorod), die die Hauptrollen im *Bolschoj Theater* besetzten. Die großen Aufführungen fanden jedoch hinter den Kulissen oder im Gegenteil auf großen Plätzen statt, wobei in den Massenshows sogar Panzer (das waren keine Requisitenpanzer) eingesetzt wurden. Solche Shows wurden von allen TV-Sendern übertragen, die ausführlichen Kommentare wurden in Zeitungen veröffentlicht. Das alles hat großes Interesse bei den Zuschauern im Ausland erregt, wenn sie diese russische Kunst auch nicht ganz verstehen und einschätzen konnten.

Das pragmatische Potenzial dieses Metaphernmodells wird durch die Konzeptrichtung der Unaufrichtigkeit, Künstlichkeit, Nichtechtheit, Nachahmung der Realität bedingt: Die Subjekte der politischen Aktivitäten leben nicht das wirkliche Leben, sondern führen gegen den eigenen Willen das von den anderen Vorgeschriebene aus.

Dabei ist zu betonen, dass neben der oben genannten Metaphernrichtung der Realitätsimitation im politischen Leben des letzten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts auch der Metaphernvektor der Gefahr und Aggressivität eine wichtige Rolle spielt. Diese Richtung aber findet in ganz anderen Metaphernmodellen ihre Realisierung. Nach unseren Beobachtungen sind zu den dominierenden Metaphernmodellen, die für die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts kennzeichnend waren, vor allem die aus den Begriffsgebieten „Kriminalität“, „Krieg“, „Krankheit“, „Tierwelt“ abgeleiteten Konzeptmetaphern zu zählen. Das alles spiegelt die typisierten sozialen Vorstellungen von der Grausamkeit der neuen Epoche wider, wo die Beziehung von Mensch zu Mensch nicht mehr durch die Begriffe „Freund, Kamerad und Bruder“ (*друг, товарищ и брат*) zum Ausdruck kommt, sondern durch Begriffe wie „Wolf“ (*волк*), „Feind“ (*враг*), „Manager“ (*менеджер*), „Kumpel“ (*пахан*), „Edelnutte, Hetäre“ (*путана*), „Infektionsquelle“ (*источник инфекции*), „Konkurrent“ (*конкурент*).

Im Jahr 2000, als ich an der Monographie über die politischen Metaphern der Jelzin-Epoche arbeitete, habe ich geschrieben, dass in der gegebenen Zeitperiode

die Metaphernmodelle (und ihre einzelnen *Frames, Slots*) mit Konzeptvektoren der Brutalität, Aggressivität und Rivalität (Krieg, Kriminalität, Sport u.a.), Abweichungen vom natürlichen Lauf der Dinge (Krankheit, Kriminalität, sexuelle Perversität u.a.) eine Entwicklung bekamen. Kennzeichnend ist, dass ähnliche pragmatische Sinnzusammenhänge sich auch im Falle der anderen Modelle als meist gebräuchlich gezeigt haben; dies sei gegebenenfalls für die moderne Zoomorphenmetapher, sowie für die ursprünglich „nichtaggres-

siven“ Metaphern „das Haus“, „der Weg“, „die Pflanzenwelt“ charakteristisch. Eine andere Gruppe der prägnanten Konzeptvektoren der modernen politischen Metapher in Russland sind die Unwahrscheinlichkeit des Geschehenen, die Unaufrichtigkeit der Politiker, die karnevalistische Stimmung der allgemeinen Aufsehen erregenden politischen Ereignisse, die Unselbständigkeit der in der Öffentlichkeit auftretenden Politiker, die im politischen Leben des Landes fungierenden „Drehbuchautoren“, „Regisseure“, „Trainer“ (Theater-, Spiel- und Sportmetapher). (Tschudinow 2001, S. 225)

Seitdem sind einige Jahre vergangen. Es ist jetzt an der Zeit, die Analyse erneut vorzunehmen, um zu schauen, wie anders die politischen Metaphern in Russland geworden sind, inwieweit sich die früheren Hypothesen bewahrheitet haben.

Eine auf die im politischen Bereich funktionierenden Metaphernmodelle gezielte Analyse ermöglicht, die Tendenzen der Entwicklung des politischen Diskurses festzustellen, und zu bestimmen, inwieweit sich die sozial-wirtschaftlichen Veränderungen auf die Modellierung und Funktionalität der politischen Sprache auswirken können.

In der modernen politischen Metaphorologie (Benoit 2001; Charteris-Black 2004, 2005; Chilton 1996; Goatly 2007; De Landtsheer 1991; Lakoff 1991; Musolff 2004; Zinken 2002, 2003; Anderson 2007; Baranow 2003, 2004; Baranow/Karaulow 1991, 1994; Budajew 2007; Budajew/Tschudinow 2008; Kobosewa 2001; Tschudinow 2001, 2003, 2006 u.a.) sind einige Gesetzmäßigkeiten festgestellt worden, die anhand ihrer regelmäßigen Wiederholbarkeit in verschiedenen politischen Diskursen und anhand ihrer Allgemeingültigkeit als eine Art Axiome dargestellt werden können, die nicht nachzuweisen sind und die Methodologie der entsprechenden Forschungsrichtung festlegen.

- 1) Das nationale System der politischen Metaphern entwickelt sich ständig in dialektischer Wechselwirkung der Tendenz zur Erneuerung des Metaphernarsenals einerseits und der Tendenz zur Traditionalität andererseits. Je nach den Diskursbedingungen auf der jeweiligen Entwicklungsetappe kann sich jede der genannten Tendenzen als dominant erweisen.
- 2) Das nationale System der politischen Metaphern charakterisiert sich einerseits durch die Tendenz zur Bewahrung der eigenen Kulturbesonderheiten, andererseits aber durch die Tendenz zum Zusammenwirken mit den Systemen der politischen Metaphern, die für andere Staaten kennzeichnend sind. Je nach den Diskursbedingungen auf der jeweiligen Entwicklungsetappe kann sich jede der genannten Tendenzen als dominant erweisen.
- 3) Die Entwicklungsdynamik des nationalen Systems der politischen Metaphern ist nicht gleichmäßig: Die Perioden der intensiven Entwicklung

(„Metaphernstürme“/*метафорические бури*) werden von den Perioden der relativen Stabilität („Metaphernstille“/*метафорическое затишье, метафорический штиль*) abgelöst.

- 4) Zeitlich fallen die „Metaphernstürme“ gewöhnlich mit den Perioden der politischen Erschütterungen zusammen (sie zeugen öfters auch von den kommenden politischen Umgestaltungen, Veränderungen), „die Metaphernstille“ charakterisiert die Perioden der politischen Stabilität.
- 5) Die Ziel-Bereiche der politischen Metapher sind dynamischer als ihre Quell-Bereiche. Politische Realien, die im Mittelpunkt der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit stehen, werden schnell zu Anziehungszentren für die Metaphern: Für ihre Bezeichnung werden immer wieder neue Metaphern geboren.
- 6) „Metaphernstürme“ werden vielmehr nicht durch Entstehung neuer Metaphernmodelle charakterisiert, sondern durch die Aktivierung der schon vorhandenen bzw. durch Einbeziehung immer neuer Konzepte, Erweiterung der Metaphernmodelle, Einsatz neuer, ausdrucksvoller Bilder. Die Metaphern werden in solchen Perioden oft zum Gegenstand politischer und gesellschaftlicher Diskussionen, mit den Metaphern wird in polemischen Auseinandersetzungen argumentiert.
- 7) „Metaphernstille“ findet ihre Charakteristika in der Traditionalität der einzusetzenden Metaphern, die gewöhnlich „abgetragen“ wirken und weniger Emotionalität hervorrufen. Das führt zur reduzierten Frequenz des Gebrauchs von bestimmten Metaphernmodellen, der Gebrauch von einzelnen Metaphern wird ganz eingestellt.
- 8) Die maximale Metaphernaktivität in Diskussionen über das politische Leben zeigen die extrem-linke und die extrem-rechte Opposition auf, während Anhänger des Zentrums und die Politiker der Spitzenparteien die ausdrückliche Aggressivität im Metapherngebrauch in der Regel vermeiden.
- 9) Die „Metaphernstille“ setzt gewöhnlich in der Kommunikationsweise der Spitzenpartei ein, die „Metaphernstürme“ dagegen haben bei Auftreten der radikalen außerparlamentarischen Opposition ihren Anfang. Der Übergang vom „Metaphernsturm“ zur „Metaphernstille“ ist ein langer Prozess: Ein abrupter Wechsel im politisch-metaphorischen „Wetter“ ist nicht möglich.
- 10) Die „Metaphernstille“ tritt selten als völlige Stille auf: Die gesellschaftliche Entwicklung bestimmt die Entstehung der neuen Metaphern, es ist allerdings äußerst schwierig vorauszusagen, welche der Metaphern eine starke Reaktion (einen „Metaphernsturm“) auslösen werden und wann das geschieht.

Die Untersuchung der Gesetzmäßigkeiten in der Metaphernmodellierung im politischen Diskurs in Russland Anfang des 20. Jahrhunderts lässt in der Dynamik der politischen Metapher zwei Stadien erkennen. Im ersten Stadium (2000-2004) blieben in Vielem Tendenzen erhalten, die für das vorherige Jahrzehnt typisch waren, als Metaphernmodelle mit aggressivem pragmatischem Potenzial (die führenden Quellen-Bereiche *Krieg*, *Kriminalität*, *Tierwelt*) und den Faktoren der Unaufrichtigkeit und der Nicht-Realität (*Theater*, zum Teil *Sport*) die führende Rolle spielten. Besonders charakteristisch war das für den Diskurs der Opposition. Die Metaphern wurden jedoch immer häufiger als überholte, „abgetragene“ Standardmetaphern wahrgenommen, konnten daher nicht die frühere Wirkung auf die Wähler ausüben.

Im neuen Stadium (2004-2009) werden die für das russische nationale Bewusstsein traditionellen naturomorphen Metaphern immer aktiver. Der Anteil der anthropomorphen Metaphorik, die in die Erfassung der zeitgenössischen russischen Wirklichkeit eine natürliche Entwicklungsperspektive einbrachte, ist größer geworden. Die Militärmataphern werden immer öfter von den durch Aggressivität weniger geprägten Sportbildern abgelöst, was vom Bestreben der Gesellschaft zeugt, den alles verheerenden Krieg gegen Stabilität und eine gesunde Konkurrenz zu tauschen. Wesentlich weniger werden die Kriminalmetaphern gebraucht, die in den Zeiten des „Banditen-Kapitalismus“ dominanten Charakter hatten. Immer weniger kommen richtig „frische“ Metaphern auf, immer seltener werden diese Metaphern zum Gegenstand politischer Diskussionen. Auf dieses Stadium reduziert sich in wesentlichem Maße die unkritische Entlehnung der Metaphern aus der ausländischen Presse.

Zugleich jedoch sind unter den relativ neuen Metaphernbildern die Aktivierung der Farbmataphern („Farbrevolutionen“/„цветные революции“) und die Entfaltung des für das russische Bewusstsein traditionellen „Bären“-Bildes als Symbol für Russland und die im Land führende Partei hervorzuheben. Intensiver wird in der russischen politischen Kommunikation das Streben nach nationaler und kultureller Generationskontinuität und Eigenartigkeit.

Soweit zu entnehmen ist, geht das nationale System der politischen Metaphern in Russland in die Etappe der Stabilisierung über und kehrt zu den nationalen Traditionen zurück. Den „Metaphernsturm“ hat die „Metaphernstille“ abgelöst. Nach der allgemeinen Gesetzmäßigkeit findet die politische Stabilität im Bereich der politischen Metaphern ihre Widerspiegelung.

Kennzeichnend ist auch, dass die innenpolitische Stabilisierung im Land immer öfter die negative Metaphorik in den Bereich der Außenpolitik verdrängt. Wenn im politischen Diskurs vor Putin die Staatshäupter westliche „Manager“

der politischen Reformen und „Demokratielehrer“ um „Beratung“ ersuchten, erwähnte Putin in München wieder die „Blindgänger“ des Kalten Krieges. Etwas früher, vor den Parlamentswahlen, urteilte der Präsident über diejenigen, die „wie Schakale am Eingang der ausländischen Botschaften herum-schnüffeln“ (*„кто шакалит“*) und riet den ausländischen Enthusiasten, nicht „ihre Rotznasen in die Angelegenheiten von Russland“ zu stecken. Ziemlich harte metaphorische Aussagen sind im Zusammenhang mit den Problemen der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo zu hören.

Auf diesem Hintergrund erscheinen die „Alltagsmetaphern“ von besonderem Interesse. Dazu gehört unter anderem die Bemerkung Putins bezüglich der ausländischen Opponenten – sie sollen „aufhören uns Demokratie zu lehren“, sie sollten lieber „ihren eigenen Frauen die Kochkunst beibringen“. Einen großen Eindruck hinterließen auch die Worte des Präsidenten darüber, dass er acht Jahre lang hintereinander „wie ein Sklave auf der Galeere geschuftet hatte“ (*нахал, как раб на галере*). In seiner letzten Pressekonferenz als Präsident (*Аргументы и факты*, 27./28.02.2008) hat sich Putin Metaphernbilder erlaubt, die für ein amtierendes Staatsoberhaupt nicht unbedingt typisch sind, die aber für den Idiostil des oben genannten politischen Leaders charakteristisch sind. Vgl.: „Unter anderem stimmt bei uns die Chemie, ich vertraue ihm. Ich habe keine Bedenken (er ist dessen vollkommen würdig), diesem Menschen alle Hebel der Staatsverwaltung anzuvertrauen.“ (*Кроме всего прочего, у нас личная химия, я ему доверяю. Такому человеку не стыдно и не страшно передать основные рычаги управления страной.*); „Wenn sie (die führenden Persönlichkeiten der Regierung) fortwährend nur jammern, klagen, herumsabbern und heulen werden, dass alles furchtbar schlecht ist, dass wir nichts tun können, dass wir so krumm und lahm sind, – kommt es dann auch so.“ (*Если они – руководители государства – будут слюни и сопли пускать, что плохо, что мы ничего не сможем, что мы такие ‘кривые’, – так и будет.*); „Wir werden nicht den anderen nachäffen. Aber wir haben unsere Vorüberlegungen, und wir wissen, was wir tun werden.“ (*Мы не будем ‘обезьянничать’. Но у нас есть домашние заготовки, и мы знаем, что будем делать.*).

Aus unseren Beobachtungen können wir schlussfolgern, dass Präsident Medwedjew starke, ausdrucksvolle Metaphernbilder vermeidet, die vieldeutig bewertet werden könnten. So verwendet er in seiner Rede im Fünften Wirtschaftsforum in Krasnojarsk (Februar 2008) ausschließlich „erloschene“ Metaphern, die ihre Bildhaftigkeit eingebüßt haben: „die Ausrottung von gesetzwidrigen Beschlüssen“, „ich schlage vor, den ersten, von uns schon vorgenommenen, und uns bekannten Schritt zu machen“, „das Geld muss zum Arzt kommen/

деньги должны прийти к врачу“ (Российская газета, 21.02.2008). Putins Nachfolger positioniert sich nicht als Entdecker der grundsätzlich neuen Horizonte, sondern als Nachfolger, der das Begonnene fortsetzt. Für die Formulierung der konkreten Pläne und Aufgaben sind nicht ausdrucksvolle Metaphern erforderlich, sondern präzise Definitionen und detaillierte Charakteristika der Lösungswege.

Auffällig ist sicher, dass die traditionelle Metaphernaktivität der Kandidaten G. Sjuganow und W. Schirinowski von den Wählern wahrgenommen wird als eher veraltet, als die Denkweise der früheren Jahre festhaltend, von den Realien der Gegenwart nicht geprägt. Im Wahlaufuf von Sjuganow „Die Zukunft hängt von uns ab!“ (Российская газета, 20.02.2008) sind die allen von je her bekannten Bilder anzutreffen. Vgl.: „Dem Volk werden neue Zaren, Wesire, Magnaten aufgezwungen. Dieselben Spielkarten werden gemischt, wo befreundete Personen und Höflinge sind, die nach Macht und Geld trachten.“ (*Народу навязывают новых царей, визирей и вельмож. Тасуется одна и та же колода карт, состоящая из личных друзей и царедворцев, охочих до власти и денег.*) Selbst ein erfahrener Fachmann wird nicht gleich erkennen können, wann diese Worte ausgesprochen wurden – 2008 oder im letzten Jahrhundert. Der Leser merkt bekannte Metaphernmodelle und die längst bekannten Ideen.

Einen ähnlichen Eindruck gewinnt man auch von den anderen metaphorischen Äußerungen des kommunistischen Leaders: „Uns wird ein Taschenparlament angeboten [...] Die Machtvertikale bedeutet nicht mehr als eine Karikatur auf die Demokratie [...] Unser Ziel ist es, das Land vom Rande des Abgrundes zurückzuholen [...] Die Wirtschaft hängt an der Gas-Öl-Nadel [...]“. All diese Bilder waren in den 1990er Jahren produktiv, rufen bei den Wählern heute aber nicht mehr dieselbe emotionale Reaktion hervor wie einst als ausdrucksvolle Metaphern, die Menschen zu Ausschreitungen und Protestmeetings bewegen konnten. Die heutigen Reden von Sjuganow bewegen lediglich seine Anhänger dazu, in die Wahllokale zu kommen.

Keine Anziehungskraft für die Wähler haben auch die metaphorischen Ausdrücke der Wahlreden von Schirinowski. Sie gleichen den Bildern aus seinen Reden der früheren Jahrzehnte zu sehr. In seinem Wahlaufuf „Ich beruhige alle!“ (Комсомольская правда, 09.02.2007) sprach der Leader der Liberaldemokraten von der „fünftten Kolonne“ der Feinde Russlands (*„пятая колонна“*), war über die „Bestechlichkeit der Beamten“ (*„продажность чиновников“*) empört, sprach von seinem Wunsch, „die Korruption zu bekämpfen“ (*„борьба с коррупцией“*). Er betonte, „um das Niveau der Korruption sofort zu senken, muss man das Feld, auf dem sie angebaut wird, beseitigen“ (*„для резкого снижения уровня коррупции надо убирать поле для ее взращивания“*). Im

Weiteren sagte der Veteran der parlamentarischen Opposition, dass „die Schwerindustrie in den Händen des Staates sein muss“ (*„тяжелая промышленность должна находиться в руках государства“*) und erinnerte an die Notwendigkeit „die politische Elite von dem Hin und Her mal nach links, mal nach rechts, zu bewahren“ (*„политическую элиту от шараханья то влево, то вправо“*). Schirinowskij sprach auch davon, dass „Nationalprojekte keine Ergebnisse bringen werden, solange wir uns von den verderblichen Folgen von Perstroika und Schocktherapie nicht gereinigt haben“ (*„никакие национальные проекты не дадут результата, пока мы не очистимся от пагубных последствий перестройки и шоковой терапии“*), er erinnerte auch an „die räuberische Privatisierung“ (*„грабительская приватизация“*) und daran, dass die Anhänger Medwedjews „sich zu einer Kolchose zusammen-drängen“ (*„сбиваются в колхоз“*). Das in den analysierten Reden enthaltene Sortiment an längst bekannten Kommerz-, Militär-, Kriminalmetaphern, sowie an morbiolen, phytomorphen, anthropomorphen Metaphern vermittelt nicht den Eindruck eines „Metaphernausbruchs“ (*„метафорического извержения“*), der die Menschen zu Protestmeetings, Ausschreitungen und auf die Barrikaden bringen könnte.

Bekanntlich sind die Metaphern, die in der früheren Epoche als ausdrucksvoll angenommen wurden, sowie die minimale Anzahl der neuen Bilder typische Merkmale der Metaphernstille, die die Perioden der politischen Stabilität immer begleitet. Im Unterschied zum vorigen (Jelzin-)Jahrzehnt wurden die Metaphern der Teilnehmer der letzten Präsidentschaftswahlkampagne von den Massenmedien im Grunde genommen nicht besprochen, wurden auch nicht zum Gegenstand der juristischer Auseinandersetzungen. Die politische Kommunikation wird immer langweiliger, ruft auch kein Interesse hervor, wie es früher der Fall war. Die heutigen Metaphern können die Menschen dazu bringen, die Wahllokale aufzusuchen, vermögen es aber nicht mehr, die Menschen zu bewegen, Protestmeetings oder Massenausschreitungen zu organisieren, das Weiße Haus oder Fernsehstudien zu erstürmen.

Weder Linguisten noch sonstige Menschen können natürlich die Aktivität der analysierten (oder anderen) Metaphernmodelle beeinflussen, die Metaphernstille befördern oder zur Aktivierung eines Metaphernsturms beitragen. Ein Metaphernbild spiegelt die unbewusste Wirklichkeitswahrnehmung vom Sozium wider, die sich unter Beeinflussung der nationalen Traditionen und „des Zeitgeistes“ gestaltet. Die Sprachforscher müssen jedoch das im Nationalbewusstsein auf bestimmter Entwicklungsetappe der Gesellschaft vorhandene System der Basismetaphern fixieren, und versuchen, über die Quellen und Perspektiven des jeweiligen Modells Schlüsse zu ziehen. Ihre Aufgabe ist es

auch, die Faktoren zu untersuchen, die den Ausbruch des Metaphernsturms begünstigen oder als Zeichen zum Abklingen des Sturmes auftreten können. Die angebrochene Metaphernstille ist ein weiteres Zeugnis dafür, dass in Russland die Periode der politischen Stabilität einsetzt.

Literatur

- Anderson, R. (2007): Die Kausalkraft der politischen Metapher. In: Budajew, E./Tschudinow, A. (Hg.): *Ausländische politische Linguistik*. Moskau. [Андерсон, Р. (2007): *Каузальная сила политической метафоры* // Будаев, Э.В./Чудинов, А.П.: *Зарубежная политическая лингвистика*. Москва.]
- Arutjunowa, N.D. (Hg.) (1990): *Theorie der Metapher*. Moskau. [Арутюнова, Н.Д. (1990): *Теория метафоры*. Москва.]
- Baranow, A.N. (2003): Politische Metaphorik des publizistischen Textes. Möglichkeiten des linguistischen Monitorings. In: *Mediensprache als Objekt interdisziplinärer Forschungen*. Moskau. [Баранов, А.Н. (2003): *Политическая метафорика публицистического текста: возможности политического мониторинга* // *Язык СМИ как объект междисциплинарного исследования*. Москва.]
- Baranow, A.N. (2004): Vorwort des Redakteurs. Kognitive Metapherntheorie nach fast 20 Jahren. In: Lakoff, D./Johnson, M.: *Metaphern, dank denen wir leben*. Moskau. [Баранов, А.Н. (2004): *Предисловие редактора. Когнитивная теория метафоры почти 20 лет спустя* // Лакофф, Дж./Джонсон, М.: *Метафоры, которыми мы живем*. Москва.]
- Baranow, A.N./Karaulow, J.N. (1991): *Russische politische Metapher. Materialien zu einem Wörterbuch*. Moskau. [Баранов, А.Н./Караулов, Ю.Н. (1991): *Русская политическая метафора. Материалы к словарю*. Москва.]
- Baranow, A.N./Karaulow, J.N. (1994): *Wörterbuch der russischen politischen Metaphern*. Moskau. [Баранов, А.Н./Караулов, Ю.Н. (1994): *Словарь русских политических метафор*. Москва.]
- Benoit, William L. (2001): Framing through temporal metaphor: The „bridges“ of Bob Dole and Bill Clinton in their 1996 acceptance addresses. In: *Communication Studies* 52, 1, S. 70-84.
- Budajew, E. (2007): Die postsowjetische Wirklichkeit in Metaphern der russischen und britischen Printmedien. *Nischnij Tagil*. [Будаев, Э.В. (2007): *Постсоветская действительность в метафорах российской и британской прессы*. Нижний Тагил.]
- Budajew, E./Tschudinow, Anatolij P. (2008): *Metaphern in politischer Kommunikation*. Moskau. [Будаев, Э.В./Чудинов, А.П. (2008): *Метафора в политической коммуникации*. Москва.]
- Charteris-Black, Jonathan (2004): *Corpus approaches to critical metaphor analysis*. Basingstoke u.a.

- Charteris-Black, Jonathan (2005): Politicians and rhetoric. The persuasive power of metaphor. Basingstoke u.a.
- Chilton, Paul A. (1996): Security metaphors. Cold war discourse from containment to common house. (= Conflict and Consciousness 2). New York/Bern/Frankfurt a.M.
- De Landtsheer, Christ'l (1991): Function and the language of politics. A linguistics uses and gratification approach. In: Communication and Cognition 24, 3/4, S. 299-342.
- Drulák, Petr (2005): Metaphors and creativity in international politics. Discourse politics identity. (= Research Cluster „Discourse, Politics, Identity“ Working Paper 3/2005). Lancaster. Internet: www.lancaster.ac.uk/ias/researchgroups/dpi/docs/dpi-wp3-2005-drulak.doc.
- Goatly, Andrew (2007): Washing the brain – metaphor and hidden ideology. (= Discourse Approaches to Politics, Society and Culture 23). Amsterdam/Philadelphia.
- Kobosewa, I.M. (2001): Semantische Probleme der Analyse von politischen Metaphern. In: Informationsblatt der Moskauer Universität. Reihe 9. Philologie 6. [Кобозева, И.М. (2001): Семантические проблемы анализа политической метафоры. // Вестник Московского университета. Сер. 9. Филология 6.]
- Lakoff, George/Johnson, M. (2004): Metaphern, die wir leben. Moskau. [Лакофф, Дж./Джонсон, М. (2004): Метафоры, которыми мы живем. Москва.] [Originalausg.: Lakoff, George/Johnson, Mark (1980): Metaphors we live by. Chicago.]
- Lakoff, George (1991): Metaphor and war. The metaphor system used to justify war in the Gulf. Internet: <http://metaphor.uoregon.edu/lakoff-l.htm>.
- Musolff, Andreas (2004): Metaphor and political discourse. Analogical reasoning in debates about Europe. Basingstoke u.a.
- Tschudinow, Anatolij P. (2001) : Russland im Spiegel der Metapher. Kognitive Metaphernforschung (1991-2000). Jekaterinburg. [Чудинов, А.П. (2001): Россия в метафорическом зеркале: когнитивное исследование политической метафоры (1991-2000). Екатеринбург.]
- Tschudinow, Anatolij P. (2003): Metaphernmosaik in moderner politischer Kommunikation. Jekaterinburg. [Чудинов, А.П. (2003): Метафорическая мозаика в современной политической коммуникации. Екатеринбург.]
- Tschudinow, Anatolij P. (2006): Politische Linguistik. Moskau. [Чудинов, А.П. (2006): Политическая лингвистика. Москва.]
- Werschinina, T. (2002): Zoomorphische, phitomorphische und anthropomorphische Metapher im modernen politischen Diskurs. Jekaterinburg. [Вершинина, Т.С. (2002): Зооморфная, фитоморфная и антропоморфная метафора в современном политическом дискурсе. Екатеринбург.]
- Zinken, Jörg (2002): Imagination im Diskurs. Zur Modellierung metaphorischer Kommunikation und Kognition. Bielefeld.
- Zinken, Jörg (2003): Ideological imagination. Intertextual and correlational metaphors in political discourse. In: Discourse and Society 14, 4, S. 507-523.